

Pressemeldung

Langfassung

Nachhaltigkeit wird zum System

Mit EPDs in die Zukunft des Bauens

(txn/Döschwitz). Konsequenterweise ökologische Gebäude sind eine Wunschvorstellung, die auch international immer mehr in den Fokus rückt. Dabei geht es nicht nur um den optimierten Einsatz von Energie, sondern auch um Wohnqualität und Nachhaltigkeit; es geht um ein *lebenswertes* Umfeld, das bis in die Poren vom Gedanken an einen verantwortlichen, schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen durchdrungen ist.

Die Realität ist davon jedoch noch weit entfernt. Denn nach wie vor ist es mit enormem Aufwand verbunden, wirklich alle Bestandteile eines Gebäudes mit ökologisch optimierten Baustoffen zu realisieren – denn weder die Planer noch die einzelnen Verarbeiter können die Umwelteigenschaften der zu verwendenden Produkte in ihrer Gesamtheit beurteilen.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurden schon vor einiger Zeit internationale Umweltgütesiegel entwickelt, mit deren Hilfe die Bewertung der ökologischen Qualität von Baustoffen deutlich erleichtert wird. Es handelt sich hierbei um produktbezogene Umweltdeklarationen, allgemein als EPD (Environmental Product Declaration) bezeichnet. Diese EPDs werden international nach strengen Vorgaben erstellt. In Deutschland gilt hierfür die Norm ISO 14025, darüber hinaus geht die ISO 21930 konkret auf die Deklaration von Bauprodukten ein.

Sachbilanz und Wirkungsabschätzung

Die Inhalte einer EPD sind vorgeschrieben. Die *Sachbilanz* informiert über den Gesamt-Ressourcenverbrauch und ermittelt hierfür die gesamte Energie, die für das Produkt aufgewendet werden muss. Zudem berücksichtigt die Bilanz auch Emissionen jeder Art.

Das international übliche Kürzel LCI für diesen Abschnitt der EPD steht für Life Cycle Inventory Analysis.

Die LCIA (Life Cycle Impact Assessment) lässt sich im Deutschen am besten als *Wirkungsabschätzung* beschrieben. Sie hat die Ergebnisse der LCI als Grundlage und bewertet in der Folge die Auswirkungen auf eine ganze Reihe konkreter Vorgänge. Beispielhafte Stichwörter sind Treibhauseffekt, Eutrophierung, Erschöpfung endlicher Ressourcen, Versauerung und vieles mehr.

Liegt eine EPD für einen Baustoff vor, hat dies nicht nur Vorteile für den ökologisch orientierten Planer oder Anwender. Wie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Onlineportal Nachhaltiges Bauen mitteilt, bilden EPDs darüber hinaus die Datengrundlage für die ökologische Gebäudebewertung. Und weiter heißt es dort: „Umwelt-Produktdeklarationen basieren auf ISO-Normen und sind deshalb international abgestimmt. Sie sind als Nachweis für Umweltansprüche in der öffentlichen Beschaffung geeignet.“ Diese Aussage ist umso spannender, an anderer Stelle auf ein neues europäisches Normungsprojekt zur Nachhaltigkeit von Bauwerken hingewiesen wird, das in den nächsten Jahren erheblichen Einfluss auf die Bauindustrie nehmen könnte.

EPDs als Grundlage für Ökobilanzen

Auf der Herstellerseite unterstützen vor allem ökologisch orientierte Unternehmen die Einführung der EPDs. Hierzu Jan Niemans, Geschäftsführer von Thermaflex Deutschland: „Wir sind ein internationales Unternehmen und widmen uns seit 1976 der effizienten Wärmeverteilung. Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen ist für uns nicht nur eine Worthülse, sondern wird an allen Standorten tagtäglich gelebt. Wir haben uns daher entschlossen, unsere Produkte zertifizieren zu lassen. Den Anfang machen EPDs für ThermaSmart Pro, ThermaSmart ENEC und ThermaEco – schon Ende 2014 realisiert. Aber wir versuchen noch weiter zu gehen: Flexalen ist bereits erfolgreich mit dem Zertifikat Cradle-to-Cradle bestätigt. Auf die nächste Stufe sowie weitere Zertifizierungen wird hingearbeitet.“

Der Aufwand, der dahinter steckt, ist vergleichsweise groß, aber unverzichtbar. Denn EPDs stellen vergleichbare Informationen über die Umweltleistung von Produkten zur Verfügung und sind die Grundvoraussetzung, um aussagefähige Ökobilanzen für komplette Gebäude erstellen zu können. Nochmal Jan Niemans: Wir sind stolz darauf, mit unseren Zertifizierungen einer der Vorreiter im Markt der Rohrisolierungen zu sein, denn angesichts der gewaltigen Energiemengen, die für den Bau von Gebäuden und später dann für Heizung und Kühlung verwendet werden, ist ein verantwortlicher Umgang mit allen Ressourcen eine gesellschafts- und umweltpolitische Notwendigkeit. Zertifizierungen wie die Environmental Product Declaration sind daher ein wichtiger Schritt und bilden die Grundlage für weitere internationale Standards. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.“

Das Deklarationssystem für EPDs wird in Deutschland vom Institut Bauen und Umwelt e.V. organisiert. Informationen hierzu finden sich unter www.bau-umwelt.de.

[4.740 Zeichen]

Dateiname: 315-44 lang_Mit EPDs in die Zukunft des Bauens.doc

Den Text finden Sie auf der beiliegenden CD.

Abdruck honorarfrei. Über ein Belegexemplar freuen wir uns.

Abdruck honorarfrei. Über ein Belegexemplar freuen wir uns.

Pressekontakt: Claas Appold • TextNetz KG • Koppelheck 35 • 24395 Niesgrau

Tel: +49 (4643) - 18 64 70 • Fax: +49 (4643) - 18 64 80

E-Mail: c.appold@textnetz-pr.de